

JAHRESBERICHT

Freier Chindsgi Höggerberg 2015/16



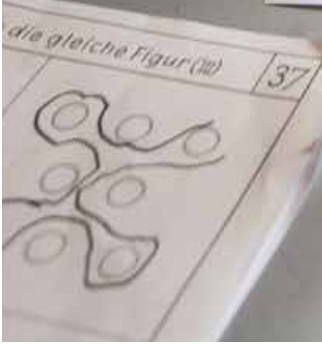


FREIER CHINDSGI
HÖGGERBERG

JAHRESBERICHT

Freier Chindsgi Höggerberg 2015/16

Zürich, November 2016



LIEBE VEREINSMITGLIEDER, LIEBE LESERINNEN UND LESER

Das Kindergarten-Schiff segelte im vergangenen Vereinsjahr in ruhigeren Gewässern. Das liess dem Vorstand viel Zeit, den grossen Kinder- und Elternwechsel vorzubereiten, sowie angefangene Projekte auf allen Ebenen voranzutreiben und abzuschliessen.

Ein wichtiges Projekt aus dem Vorstand war die Eröffnung des «Chindsgi-Büros» auf das Schuljahr 2016/17. Zudem wagte sich eine Gruppe von Eltern an die Konzeption und Umsetzung einer neuen Website und das Team erfand das Kindergartenlager neu. Neue Eltern haben uns gezeigt, dass ein Dreibein mit Suppentopf unsere traditionellen Feste wie Räbeliechtliumzug und Lichterschiff ungemein aufwertet. Auch die Kinder waren aktiv: ein Spielzimmer wurde umgestaltet in einen Schlosssaal mit edler Speisetafel. Darin übten sie über lange Zeit eifrig für das Abschlusstheater im Sommer. Diese und viele weitere schöne Momente durften wir in diesem Jahr erleben. Ermöglicht wurden sie von einem aktiven und engagierten Team, von erfahrenen und neuen Eltern sowie von einem gut eingespielten Vorstand. Das reibungsarme Zusammenspiel aller machte dieses Jahr zu einem sehr angenehmen, lockeren und produktiven Jahr. Im Namen des Vorstandes möchte ich euch allen dafür danken.

Der grosse Wechsel bringt auch viel neuen Wind in den Vorstand. So habe ich zum letzten Mal die Ehre, hiermit zum Lesen des Jahresberichtes zu animieren. Ich verabschiede mich aus dem Kindergarten und wünsche allen zukünftigen Eltern, Kindern und Mitarbeitenden nur das Beste.

Für den Vorstand

Lisa Kromer – Präsidentin

DAS CHINDSGI- UND VEREINSJAHR 2015/16

KINDER

Adam Herb, Alessio Binkert, Ambra Salis, Béla Kiss, Greta Massie, Kasimir Witt, Jill Roos, Loris Moor, Luisa Geering, Mika Fousek, Nando Ducret, Nikita Morciano, Siméon Etienne, Sofie Kübler, Yann Györffy, Yuma Jarmuske

ZUSAMMENSETZUNG DER GRUPPE

9 Jungen, 7 Mädchen (4 Sterne, 3 Monde und 9 Sonnen)

TEAM

Catcha Rusch, Judith Schneider, Michael Haas, Rosmarie Gubser (Seniorin), Thomas Hümbeli

VERTRETUNGEN

Silas Baltensperger, Nina Schaufelberger

AKTIONEN UND AKTIVITÄTEN

17. August 2015	Start ins neue Schuljahr
01. September 2015	Besuch der Zahnpflegeinstructorin
02. September 2015	1. Mitgliederversammlung
10. September 2015	Besuch des Verkehrspolizisten
30. Oktober 2015	Austauschtreffen zwischen Team und Vorstand
31. Oktober 2015	Herbst-Aktionstag
12. November 2015	Räbeliechtliumzug
16. November 2015	2. Mitgliederversammlung
17. November 2015	Kerzenziehen
07. Dezember 2015	Samichlaus
17. Dezember 2015	Lichterschiff
21. Dezember bis 1. Januar 2016	Betriebsferien
28. Januar 2016	3. Mitglieder- und ord. Vereinsversammlung
04. Februar 2016	Fasnacht
08. März 2016	Theaterbesuch «Wo ist Mo?»
24. März 2016	Osterzvieri
06. April 2016	4. Mitgliederversammlung
09. April 2016	Frühling-Aktionstag
17. Mai 2016	Besuch der Zahnpflegeinstructorin
26. Mai 2016	Elternabend mit Maria Kennessey
28. Mai 2016	Maifest und Kinderartikelbörse
09. Juni 2016	5. Mitgliederversammlung
16. Juni 2016	Feuerwehrrübung im Kindergarten
20. Juni 2016	Besuchsnachmittag für die neuen Kinder
23. Juni 2016	Austauschtreffen zwischen Team und Vorstand
27. Juni 2016	Sonnenkinder gehen auf Schulbesuch
28. Juni. bis 30. Juni 2016	Kindergartenlager
06. Juli 2016	Besuch in der Schulzahnklinik
16. Juli 2016	Sommerfest
25. Juli bis 12. August 2016	Betriebsferien

TEAM

Das pädagogische Team des Kindergartens hat sich in diesem Schuljahr sowohl menschlich als auch fachlich sehr gut zusammengefunden. Die Pädagogik wurde im allgemeinen Konsens verstärkt auf Naturpädagogik, integrative Pädagogik und Achtsamkeit ausgerichtet. Zu letzteren Punkten nahm das Team an einer gemeinsamen Weiterbildung (s.u.) bei Maria Kennessey teil. Den Waldtag hat in diesem Schuljahr Thomas Hümbeli (Naturpädagoge nach «Feuervogel», Genossenschaft für Naturpädagogik) übernommen. Er klettert, baut und bastelt nun – unterstützt von Michael Haas und Rosmarie Gubser – mit den Kindern. Diese sind begeistert vom neu belebten Waldtag.

TEAMPLUS-SITZUNGEN UND AUSTAUSCHTREFFEN TEAM – VORSTAND

In den TeamPlus-Sitzungen (19.08.15, 22.01.16, 30.03.16, 02.06.16) wurden aktuelle Ereignisse wie anstehende Mitgliederversammlungen, diverse Anlässe (Räbeliechtli, Samichlaus, Lichterschiff, etc.) und die Angelegenheiten der Kindergruppe besprochen. Ausserdem wurden Themen der Eltern bzw. des Vorstandes mit dem Team besprochen. Umgekehrt dienten die Sitzungen dazu, die Belange des pädagogischen Teams anzuhören und später der Mitgliederversammlung und dem Vorstand zu übermitteln und zu diskutieren.

Zur Intensivierung der Kommunikation zwischen dem Vorstand und den Teammitgliedern wurden ausserdem zwei Austauschtreffen durchgeführt. Im Herbst wurde unter anderem die neue personelle Situation mit Thomas Hümbeli und dem neu zum Leben erweckten Waldtag besprochen. Ausserdem galt es, Stolpersteine für das laufende Schuljahr zu erkennen und sie proaktiv anzugehen.

Beim zweiten Austauschtreffen im Juni wurden der fast vollständig wechselnde Vorstand, der Elternabend von Maria Kennessey sowie der Rückblick auf das schwindende und der Ausblick auf das neue Schuljahr thematisiert. Die neuen Vorstandsmitglieder stellten sich dem Team vor und das Team hatte die Möglichkeit, Fragen an sie zu richten. Danach wurde eine Feedbackrunde zum Elternabend mit Frau Kennessey und ihrer Methode der integrativen Psychologie und Pädagogik durchgeführt. Die Reaktionen auf den Elternabend waren überwiegend positiv. Es gab aber vereinzelt Stimmen, die sich kritisch über die teilweise unbeantworteten Fragen äusserten.

Thomas Hümbeli empfahl den Eltern für weitere Einsichten in das Thema den Autor Daniel J. Siegel. Dieser Hirnforscher hat Bücher wie beispielsweise «Achtsame Kommunikation mit Kindern» (Siegel & Payne Bryson, 2015) und «Disziplin ohne Drama» (Siegel & Payne Bryson, 2015) verfasst. In diesen Büchern liefert der Autor praxisbezogene hirnhysiologische Erklärungen für Verhaltensmuster und alltagstaugliche Wege, damit umzugehen.

Der Rückblick auf das endende Schuljahr fiel positiv aus. Allen war aufgefallen, dass das Team harmonisiert und das pädagogische Fundament von allen getragen wird. Als Wünsche wurden mehr Sorgfalt (vor allem in Bezug auf Gebrauchsgegenstände im Kindergarten) und Respekt genannt. In diesen beiden Punkten besteht noch Entwicklungsbedarf in der Kindergruppe. Diesen Bedarf gilt es im kommenden Schuljahr anzugehen.

Das neue Schuljahr wird von einem grossen Wechsel in der Gruppe begleitet. Neun Sonnenkinder verlassen den Kindergarten und dafür kommen neue und zum Teil jüngere Kinder dazu. Es ist daher wichtig zu Beginn des Schuljahres, die neu auftretende Gruppendynamik zu spüren und darauf entsprechend zu reagieren. Die älteren Kinder übernehmen im besten Fall eine Vorbildfunktion für die kleineren, so dass diese sich schnell und leicht an die Abläufe im Kindergarten gewöhnen können. Ausserdem sollen die älteren Kinder gestärkt werden, um als Unterstützung für die neuen Sternenkinder fungieren zu können. Auf diese neue Rolle werden die zukünftigen Monde- und Sonnenkinder in den kommenden Wochen vorbereitet.

Für den Vorstand

Britta Massie, Teamverantwortliche



TEAM-WEITERBILDUNG

Bei Maria Kennessey durften wir, jeweils am Freitagmorgen (5-Mal 3 Stunden) in die Lehrer-Weiterbildung. Zudem waren auch zwei Kindergärtnerinnen und eine Heilpädagogin aus der Volksschule anwesend, dabei ergab sich ein spannender Austausch.

Folgende Themen/Fragen haben wir gemeinsam besprochen:

- Wie können wir Verhaltensauffälligkeiten als gesunde Schutzmechanismen systemisch betrachten und sie durch unsere Reaktionen statt zu nähren, langsam Schritt für Schritt erfolgreich korrigieren? Letzteres geschieht, indem wir die Störung nicht beachten, sondern den guten Verhaltensweisen Beachtung schenken. Ausserdem dadurch, dass wir das Gruppengefühl stärken und niemals Schuldzuweisungen machen. Es ist wichtig, die positive Wir- und Ja-Sprache zu benutzen.
- Wie ist es möglich, durch «Meinungsforschung» und Wertschätzung die Kinder zu fördern? Gerade bei der «Meinungsforschung» erfährt das Kind sich als ernst genommen und lernt so zu reflektieren und Sozialkompetenz zu erlangen.
- Wie können starke Erlebnisse verarbeitet werden und wie gelingt der Umgang mit starken Gefühlen wie Angst etc.? Auch hier ist es wichtig, dass die Kinder sich ausdrücken können (z.B. Verkörperung der Angst) und sich durch Nachfragen ernstgenommen fühlen. Sie sollen immer eigenständig, nur mit minimaler Unterstützung Lösungen finden können.
- Wie schaffen wir es, uns dem Potenzial jedes einzelnen Kindes zuzuwenden und mit guten Nachrichten eine sozio-positive Stimmung als Grundlage für die Klasse zu schaffen?

Darüber hinaus haben wir im Team den Umgang mit den Eltern besprochen und Fallbeispiele aus dem Kindergarten diskutiert. Wir erfahren alle, das ganze Team, dass diese Art mit den Kindern umzugehen eine Herausforderung für jede und jeden von uns ist. Wie grossartig, dass wir das im Kindergarten üben können!

Das Team

Catcha, Judith, Thomas, Michi



GESCHICHTEN AUS DEM CHINDSGI-ALLTAG

Als Catcha und Judith am 1. Tag des Schuljahres die Kinder begrüßten, waren nur vier ganz neue Gesichter darunter. Die drei alten Mond- und die neun Sonnenkinder, die den Kindergarten bereits bestens kannten, prägten die Gruppendynamik stark in diesem Jahr. Neun Sonnenkinder – das hatte es in der Geschichte des Kindergartens noch nie gegeben! In der Aufgabenstunde nach der Mittagspause waren stets alle Plätze besetzt. Die Kinder des 2. Kindergartenjahres bereiten sich jeweils mit besonderen Aufgaben auf den bevorstehenden Übertritt in die Schule vor. Immer wieder thematisiert wurde zudem ihre Rolle als Vorbilder für die Kleinen. Eine Herausforderung für Team (und Eltern), diese grosse, eingespielte Gruppe mit erheblicher Eigendynamik öfters daran zu erinnern, auf die jüngeren Kinder Acht zu geben, sie zu beschützen und Verantwortung zu übernehmen.

Im Herbst wurde der Kindergarten von 16 kleineren und grösseren Zwergen bevölkert. Mit dem sprichwörtlichen Fleiss der kleinen Erdbewohner wurden im «Stübli» waldgrüne Zwergenmäntel und Zipfelmützen genäht, im Wald eifrig Zwerge geschnitzt und Zwergenhäuser eingerichtet, und viele Geschichten von Zwergen, Elfen und Wichteln erzählt.

RÄBELIECHTLI UND ZWERGENTANZ von Silvia Groner

Das Zwergenthema fand am Räbeliechtliumzug seinen Höhepunkt: Sogar jene, die sich sonst nie verkleiden wollen, trugen stolz ihr Zwergengewand und spazierten singend den Weg entlang. «Hei, was sind das für Lichter da vorne ...?» Eine Lichtung am Wegrand war erhellt mit Dutzenden von Kerzen, Fackeln und einem grossen Lagerfeuer. Über dem Feuer stand ein neues Dreibein und es dampfte aus einem grossen Topf. Im Schein der aufgehängten Räbeliechtli und Fackeln zeigten 16 Zwergli ihre lüpfigen Zwergentänze vor, die sie zuvor im Kindergarten und zu Hause immer wieder geübt hatten. Laura und Nicole, für die Organisation des Anlasses verantwortlich, eröffneten anschliessend das winterliche Wald-Bufferet. Zu der köstlichen Suppe gab es Würstchen, feinen Käse, Knoblibrot und Mandarinen. Alle freuten sich über die tolle Organisation und den neuen kulinarischen Standard.



LICHTERSCHIFF

Als feierlicher Schlusspunkt des Kalenderjahres wurde auch dieses Jahr wieder ein Lichterschiff die Limmat hinunter geschickt. Thomas hatte eine neue Konstruktion aus geklügelt und mit Michi und den Kindern zusammen gebaut. Thomas war es dann auch, der das Lichterschiff barfuss zu Wasser brachte. Dazu begleiteten die Kinder das Ritual mit dem Lichterschiff-Lied. Danach wurde mit einem einfachen, aber nicht weniger leckeren Znacht und mit wunderschönen Himmelslaternen weitergefeiert.

Im neuen Jahr wurden aus den Zwergengeschichten Märchen und Königsgeschichten, und die Zwerge verwandelten sich langsam aber sicher in Königinnen, Ritter, Prinzen und Burgfräuleins. Im oberen Stock halfen die Kinder eifrig mit, das grösste Spielzimmer in ein Königszimmer umzugestalten: ein Kronleuchter musste her, ein kostbarer roter Teppich wurde ausgerollt, es gab blaue Wände und edle Gewänder. An einer langen Tafel übten die Kinder Benimmregeln, Tischmanieren, das Bedienen und Bedientwerden. Die Proben und das Basteln von Kostümen und Requisiten für das Dornröschen-Theater, das am Sommerfest aufgeführt werden würde, nahmen nach den Frühlingsferien viel Zeit in Anspruch.

Im Frühjahr eroberten die Kinder den erwachenden Garten. Sie zogen selber Gemüse und Gewürze und lernten, welche Blumen und Pflanzen essbar sind. Und sie gingen auf Entdeckungstour nach weiteren Bewohnerinnen und Bewohnern des Gartens.

BLINDSCHLEICHEN, BERGMOLCHE UND KRÖTEN IM «CHINDSGI-GARTEN»

von Thomas Massie

Im Garten des «Chindsgi Hönnggerberg» gibt es so einiges zu entdecken – wenn man die Augen aufmacht und weiss wo man suchen muss. Deshalb geht einer der Väter immer wieder mal mit einem Teil der Kinder (wer gerade Lust hat, kein Muss) durch den Garten und schaut, was sich unter Steinen, Hochbeeten und Holzstämmen versteckt. Viele der Kinder haben noch nie eine Blindschleiche gesehen, geschweige denn auf der Hand gehabt. Angetan sind viele auch von den putzigen Bergmolchen und Kröten, die dort auch immer wieder anzutreffen sind. Dies sind schöne und lehrreiche Erlebnisse für die Kinder, denn so wissen sie auch, dass in der Stadt mehr krecht und fleucht als mancher vermuten würde.

Was passiert, wenn man ein Blatt unter ein Mikroskop hält? Gibt es Lebewesen im Wasser, die wir Menschen nicht von blossen Auge sehen? Die Sonnenkinder durften in diesem Jahr im Labor der Universität Zürich solchen Fragen nachgehen und überraschende Entdeckungen machen.



MIKROSKOPIEREN AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH von Thomas Massie

Ende März besuchten die Sonnenkinder mit einem der Väter die Universität Zürich. Dort konnten sie in einem Praktikumsraum selbst an Mikroskopen schauen, wie Steine, Federn und ähnliches im Detail aussieht. Ausserdem sammelten die Kinder kleine Tiere und Pflanzen aus einem nahegelegenen Bach. Unter dem Mikroskop gab es dabei so manche Überraschung zu entdecken: Strudelwürmer, Bachflohkrebse, Hüpferlinge, Schnaken- und Libellenlarven, Schnecken und vieles mehr. Dieser Tag eröffnete den Kindern eine gänzlich neue Perspektiven auf das Leben in Gewässern und liess sie erahnen, welche Kuriositäten und Besonderheiten sich tagtäglich unserem Auge entziehen – nur, weil sie so klein sind.

An den Waldtagen war das Ritter- und Königsthema spürbar – wie auch der Einfluss von Thomas Hümbeli, der als Naturpädagoge die «alten Hasen» Michi und Rosmarie prima ergänzte. Die Kinder schnitzten Schwerter und bastelten Steinschleudern, erkundeten neue Ländereien und wuchsen bei Mutproben über sich hinaus. Die Diskussionen der vergangenen Jahre, ob nun ein Kind den ganzen oder den halben Tag im Wald bleiben sollte, fanden kaum mehr statt. Der Waldtag wurde bei den Kindern über das Jahr immer beliebter, so dass Ende Schuljahr fast alle jeweils den ganzen Tag dort verbringen wollten. Bei Gross und Klein beliebt waren nicht nur die mitgebrachten Hängematten, in denen sich die Kinder zwischendurch von ihren Abenteuern erholen konnten, sondern auch der stärkende Trank vor dem Heimweg. Vielleicht lag es ja an diesem wöchentlichen Training, dass sich alle Kinder traute, ins Lager mitzugehen? Thematisch stimmig wurde das Lager dieses Mal in einem Mittelalterzelt am Fuss des Uetlibergs durchgeführt.

ZELTLAGER AM ÜETLIBERG von Catcha Rusch

Zum ersten Mal fand das Kindergarten-Lager in einem mittelalterlichen Zelt am Friesenberg statt. Thomas und Michi trafen sich, um das Zelt aufzustellen, Wasser zu schleppen und das Stroh hochzubringen. Bis Judith, Rosmarie und Catcha mit den Kindern durch den Wald wandernd an den schönen Platz kamen, hatten die Männer schon viel geschafft. Gleichzeitig wurden Gepäck und Essen von Nicole und Laura angeliefert.

Der Nestbau ging nahtlos in eine Strohschlacht über – das war toll und machte viel Spass. Nach dem Vergnügen folgte die Arbeit: das WC wurde gebaut, Holz für das Feuer gesucht, die Küche eingerichtet, der Stau- und Schlafraum mit den Kindern eingerichtet. Spielerisch erkundeten die Kinder den Schlafplatz und suchten nach einer Schlafordnung, denn die ist wichtig für das Wohlbefinden. Die Kinder verweilten sich im nahegelegenen Bach oder badeten im Brunnen. Sie beobachteten Libellenlarven und Molche im Teich, spielten und gingen «spät nachts» auf die Pyjama-Pirsch durch den Wald. Wir besuchten die Ruine der Friesenburg, suchten einen Schatz, sangen und musizierten am Lagerfeuer.



Die Kinder fühlten sich in der Lager-Atmosphäre sehr wohl, und die Stimmung war meistens lustig und ausgelassen. Das Essen vom Feuer schmeckte ausgezeichnet und die Kinder assen viel. Die Gruppendynamik unter den Kinder war gut und das Gemeinschaftsgefühl war schön spürbar. Als am zweiten Tag das grosse Heimweh ausbrach, trösteten sie sich gegenseitig und hatten gute Ideen, wie das Heimweh überwunden werden kann. Auch halfen die Kinder tatkräftig mit beim Kochen, Abwaschen, Holz suchen und Wasser holen und trugen so einen wichtigen Teil zum Gelingen des Lagers bei.

In den letzten Wochen vor den Sommerferien wurde noch einmal intensiv für das Sommerfest und die grosse Theateraufführung geübt. Wie üblich organisierten die Sonneneltern das Abschiedsfest. Einmal mehr konnten wir an einem herrlichen Sommertag die Sonnenkinder und Sonneneltern aus dem Kindergarten verabschieden.

SONNENRITUAL von Barbara Holzer

Die Sonnenkinder wurden während des Sommerfests in der als Zwergenhöhle eingerichteten Turnhalle feierlich verabschiedet. Zwei Sonnenmütter und die Teammitglieder luden mit Räuchereien, mystischen Klängen und schummrigen Licht alle Gäste ein, um beim Abschiedsritual dabei zu sein. Eine weise Zwergin erzählte die Geschichte der Zwergenkinder, die in den vergangenen Jahren viele Fertigkeiten gelernt haben und nun reif sind, neue Ecken der Stadt zu entdecken, neue Kinder kennenzulernen und die Schule zu besuchen. Im Anschluss durfte jedes der neun Sonnenkinder einmal auf dem Zwergenthron Platz nehmen, um von den weisen Zwergen einen Stein mit einem Wunsch überreicht zu bekommen. Die fünf Mädchen empfingen den Stein und den dazugehörigen Wunsch von der weisen Zwergenmeisterin Catcha, die Jungs vom weisen Zwergenmeister Thomas. Nach jedem Wunsch sangen alle ein bekanntes, einfaches Kindergartenlied mit dem Namen des Kindes. Währenddessen spannten die Eltern hinter dem Zwergenkreis ein Netz aus Schnüren, die von allen gehalten wurden. Die Verbindungen symbolisierten das soziale Netz. Jedes Sonnenkind durfte sich von diesem edlen Faden ein Stück ausschneiden, um damit in Zukunft die Erweiterung des eigenen Netzes spannen zu können. Die Feier endete mit einem Lied – gesungen von den zwei Sonnenmüttern und dem Team. Die Kinder mit ihren Familien verliessen die Zauberhöhle durch einen Spaliertunnel und landeten auf dem Festplatz im Freien, wo sie in der Helligkeit, mit lauten Instrumenten, Seifenblasen und Konfetti wieder im Hier und Jetzt landeten.

Ein ritterlicher Festschmaus an einem lauen Sommerabend beendete das Sonnenfest, das Kindergartenjahr und die aktive Mitgliedschaft der Sonneneltern. Während die Sonnenkinder ausgelassen spielten, beschlich die einen oder anderen Eltern die Wehmut über den bevorstehenden Abschied.



VEREINSLEBEN UND ORGANISATION

Mit viel Hoffnung auf ein ruhiges Vereinsjahr startete der Vorstand in das neue Schuljahr. Wir freuten uns auf ein gut eingespieltes Team, intakte Finanzen, ein gepflegtes Haus und nicht zuletzt auf tolle Kinder und aktive Eltern. Die Herausforderungen dieses Vereinsjahres hatten mehrheitlich mit Vorbereitungen für das nächste Schuljahr zu tun. Denn 8 Elternpaare und 9 Sonnenkinder verliessen am Ende dieses Schuljahres den Kindergarten. Drei von vier Vorstandsmitglieder traten auf Ende Schuljahr zurück. Es galt, die Errungenschaften der vorhergehenden Jahre zu festigen, auszubauen und zu dokumentieren, um den Wissensverlust so gut wie möglich aufzufangen. Das neue Vorstandsmitglied, Britta Massie, sowie die vier neuen Elternpaare mussten innerhalb eines Jahres auf den grossen Wechsel vorbereitet werden.

Die erste Mitgliederversammlung im Jahr ist meist die umfangreichste und längste. Sie startete mit einem Begrüssungsapéro für die neuen Eltern. Im zweiten Teil hatten wir uns vorgenommen, den neuen Eltern das Team, die Strukturen, gemeinsame Abmachungen und die Abläufe im Kindergarten gut zu erklären. Sie sollten sich möglichst schnell einleben und in den «Betrieb» eindenken können.

An den beiden Aktionstagen wurde fleissig gearbeitet, Wände gestrichen, Bäume geschnitten und Holz gestapelt. Am Frühlings-Aktionstag stand beim Vorstand einmal mehr das Aufräumen für die grosse Übergabe im Zentrum.



ENTRÜMPELN, ENTSTAUBEN, ENTSORGEN von Silvia Groner

Für den Frühlings-Aktionstag hatten wir Vorstandsfrauen uns den Estrich vorgeknöpft. Mit Kopftüchern, Industriestaubsauger, Archivboxen und Baustellenlampen gewappnet, stiegen wir voller Tatendrang in den zweiten Stock. Nachdem wir sackweise gesammelte Kleider und Spielsachen zum Aussortieren in die Turnhalle hinunter gebracht hatten, war der Weg frei zum Archiv. Doch zuerst mussten kiloweise Holzabfälle und was sich sonst noch so angesammelt hatte auf die Strasse runtergeschleppt werden. Alle Männer, die grad nicht wahnsinnig beschäftigt aussahen, wurden eingespannt. Anschließend kümmerten sich Britta und Silvia mit Catcha um das vollgepackte Regal mit dem Kindergarten-Material, während Eva und Lisa sich durch Dutzende von Archiv-Ordner blättern. Handgeschriebene Vorstandsprotokolle, Migros-Quittungen von 1993, alte Dias und Bilder wurden entdeckt, bestaunt und kommentiert. Alles, was älter als 10 Jahre war wurde – sofern nicht für die Geschichte des Kindergartens bedeutsam – entsorgt. Am Ende des Tages staunten wir über den vielen Platz im Estrich und die Abfallberge im Keller und neben dem Haus. Und wir waren stolz, den Kindergarten mit ein paar Kilos Altlasten weniger den nachfolgenden Generationen übergeben zu können.

MAIFEST

Zum alljährlichen Maifest putzten die Eltern den Kindergarten heraus. Wobei dieser sich bei schönstem Wetter von seiner besten Seite zeigte. Neben der Kleiderbörse, welche frisch gebackene Eltern anzog, schleuderte ein Holzbär Schaumköpfe durch die Luft, es gab ein Nagelstudio, einen Portrait-o-maten und ehemalige Eltern betrieben einen Siebdruck-Stand. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt: feiner Kuchen und leckere salzige Speisen, alles von den Eltern hergestellt, verzauberten die Gaumen der Gäste.

CHINDSGI-BÜRO UND BEHÖRDENZUSAMMENARBEIT

Das Projekt «Chindsig-Büro» konnte mit der Zustimmung der Mitgliederversammlung abgeschlossen werden. Der Vorstand stellte im Mai Thomas Moos für das «Chindsig-Büro» zu einem Pensum von 10% ein. Das Ziel dieser Stelle ist es, den Vorstand von administrativen Arbeiten zu entlasten und längerfristig den Wissenstransfer zu gewährleisten. Beim häufigen Wechsel der Eltern und Vorstände ging in der Vergangenheit wichtiges Wissen verloren. Wir hoffen, mit der neu geschaffenen Stelle diesen Umstand zu verbessern.

Am Ende des Schuljahres überraschte uns Silvio Foscan, Sozialdepartement der Stadt Zürich, mit einer freudigen Nachricht. Alle 16 Plätze können ab sofort subventioniert angeboten werden.



ZUSAMMENSETZUNG VORSTAND

Im Schuljahr 2015/16 setzte sich der Vorstand zusammen aus:

Lisa Kromer (Präsidentin)
Eva Geering (Finanzen)
Silvia Groner (Eltern)
Britta Massie (Teamverantwortliche)

Für das Schuljahr 2016/17 mussten drei von vier Vorstandsämter neu besetzt werden. Eva Geering und Lisa Kromer verliessen den Kindergarten auf Ende des Schuljahrs, Silvia Groner trat aus dem Vorstand zurück, bleibt aber als aktive Mutter dem Kindergarten erhalten.

Die Mitgliederversammlung wählte am 6. April 2016 die neuen Vorstandsmitglieder für das Schuljahr 2016/17:

Mario Bär (Präsidium) neu
Christophe Etienne (Finanzen) neu
Britta Massie (Team) bisher
Kim Roos (Eltern) neu

Die neuen Vorstände und Thomas Moos wurden einzeln in die neuen Aufgaben eingearbeitet. Zum Abschluss der Übergabe trafen sich der alte und neue Vorstand, inklusive Thomas Moos, Ende Mai für die letzte Vorstandssitzung des Schuljahrs. Ich wünsche dem neuen Vorstand viel Spass mit der neuen Aufgabe.



Zürich, 01.11.2016



KONTAKT

Freier Chindsgi Hönggerberg
Lebristweg 45
8049 Zürich
044 341 02 78
www.chindsgi-hoenggerberg.ch